

# Extrablatt

# Tangara



# Postille

## Tannjew von Wiesenquell ein Vatermörder!

Tannjew von Wiesenquell wird des Mordes aus niederen Beweggründen an seinem Vater Bergolf von Norngard beschuldigt. Zeuge der abscheulichen Mordtat ist kein geringerer als der erst kürzlich wieder erschienene Baron Barad Konar von Salmar (die Postille berichtete).

„Wir saßen gemeinsam in gedrückter Stimmung an der herrschaftlichen Tafel meines Vasallen Bergolf und gedachten zu speisen, als dieser dreckige Bastard mit wutverzerrtem Gesicht aufsprang und seinem eigenen Vater die Fleischgabel durch den Schädel rammt! Ehe ich aufstehen und meine Waffe ziehen konnte war er schon aus der Halle geeilt und nutzte die allgemeine Verwirrung zur Flucht. Bergolf war nicht mehr zu helfen. Mit seinen letzten Worten forderte er Rache in Tiors Namen. Ich drückte ihm noch eine Goldmünze für den Fährmann in die Hand, bevor er starb. Nun ist er an Tiors Ketten und wird helfen den Wolf zu entfesseln.“

Wie Barad Konar noch weiter berichtete ging dieser Bluttat ein heftiger Streit zwischen Vater und Sohn voraus, der Tannjew sehr erzürnt hätte. Demnach habe Bergolf seinem einzigen noch verbliebenen Sohn (die Postille berichtete über den Tod von Alaron von Norngard) deutlich gemacht, daß er seine Besitztümer und Ländereien niemals einem Diener eines anderen Gottes als Tior vererben würde. Es sei eine Schande, daß Tannjew dem Gott Alamar den Vorzug gebe, denn damit würde er die Tradition der Familie, die seit der Besiedelung Caldriens Tior treu ergeben sei, mit Füßen treten. Tannjew soll dagegen gehalten haben, daß nicht die Menschen den Göttern dienen sollten, sondern es an den einzelnen Menschen sei, sich zu Göttern zu erheben, und forderte im gleichen Atemzuge

seinen Vater auf, ihm auf der Stelle Titel, Lehen und Besitz zu übertragen, der sich aber standhaft weigerte und damit drohte, seinen Sohn mit Ablauf eines Mondes zu enterben, sofern er seinen Götterfrevel nicht mit einer tiorsgefälligen Tat sühne und sich zu Tior bekehren ließe.

Barad Konar läßt verlautbaren, daß er Tannjew von Wiesenquell all seiner Rechte und seines Ritterstandes beraubt und nun mehrere Einheiten des Lupus Umbra dessen Fährt aufgenommen hätten, die wiederum zum Einsatz aller Mittel für ihren Auftrag berechtigt worden seien. Für Tannjews Ergreifung und Auslieferung ist eine Belohnung in Höhe von 3 Goldstücken ausgesetzt.

Der aktuelle Aufenthaltsort des Gesuchten ist unbekannt. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er sich nach Caer Conway in Andarra durchschlägt, dort soll er unter anderem auch in der Reichsgarde und im städtischen Rat zahlreiche Handlanger und Unterstützer besitzen.

Auf eine Stellungnahme des Ordens des heiligen Jeldrik zu Ahrnborg, in dem der Beschuldigte Mitglied im Rang eines Ritters war, warteten wir bis zum Druck dieses Extrablattes vergeblich. Andere Stimmen des caldrischen Adels äußerten sich entsetzt über dieses Verbrechen, niemand hätte dem sonst so ruhigen und besonnenen Mann, der bis vor kurzem das Amt des engonischen Botschafters für das Fürstentum Lodrien bekleidete, eine solche Abscheulichkeit zugetraut.

Wie werden den weiteren Verlauf der Geschehnisse verfolgen und in der kommenden regulären Ausgabe der Tangara Postille über den neuesten Stand in der Aufklärung dieses Verbrechens berichten.